



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Malche, Brigitta, *Box*, 1979, Acryl auf Leinwand, 50 x 68 cm (Objektmass), Privatbesitz

Bearbeitungstiefe

■■■■□

Name

Malche, Brigitta

Namensvariante/n

Mairinger, Brigitta

Lebensdaten

* 12.3.1938 Linz

Bürgerort

Genf, Zürich

Staatszugehörigkeit

A, CH

Vitazeile

Malerin. Zeichnung, Relief, Lichtinstallation, Wandbild und Kunst am Bau. 1980-82 in China, seit 1971 in der Schweiz

Tätigkeitsbereiche

Malerei, Relief, Wandbild, Kunst am Bau, Installation, Siebdruck, Licht, Radierung, Zeichnung

Lexikonartikel

1956–1962 Studium der Malerei an der Akademie der bildenden Künste in Wien (Meisterschülerin bei Sergius Pauser) und an der Universität Wien. 1957 Meisterschulpreis für Malerei der Akademie, 1960 Goldene Fügermedaille für Malerei (Akademiepreis), 1962 Silberne Fügermedaille, 1960 und 1963 Klassenpreis für Kunsterziehung. 1963–1970 Dozentin in Kunstgeschichte und Zeichnen in Linz und Wien. 1970 Schweizer Bürgerin. Seit 1971 freischaffende Künstlerin in Wien und Zürich. Regelmässig internationale Ausstellungen. 1980–82 Aufenthalt in China. Gastvorlesungen an der Akademie der bildenden Künste in

Peking. Seit 1983 ständiger Wohnsitz in Zürich. Wiederholt kuratierte Malche Ausstellungen, darunter 1996 *Fragile – handle with Care* und 1998 *Gegen.Stand*. 2000 war sie Initiatorin der Tagung *Sprachlosigkeit* in der Shedhalle in Zürich. 2006–07 Studienaufenthalt im Pariser Atelier der Visarte Zürich.

Ausgangspunkt von Malches ästhetischen Recherchen ist das Stilleben. Angeregt vom Kubismus und den frühen, von der Pittura Metafisica geprägten Stilleben Giorgio Morandis malt Malche Fantasieobjekte mit blassen Farben. Auf Reisen nach Italien, Griechenland und Frankreich beeindruckten sie die präzise Gliederung italienischer Kirchenfassaden mit schwarzen Marmorinkrustationen, die Harmonie griechischer Tempelarchitektur, die Zug- und Druckverhältnisse gotischer Kathedralen. In der Folge gelangt Malche zu Bildfindungen, bei denen diese Erfahrungen in Verbindung mit einer konstruktivistischen Haltung einen eigenen Ausdruck finden.

1967–1973 malt sie Abkürzungen von Architekturteilen und stilisierten Kürzeln aus der Mechanik in ein Gefüge von Quadrat und eingepasstem Kreis, über das sie einen auf dem Goldenen Schnitt basierenden Raster legt. Im Dialog mit den Zürcher Konkreten erfährt das Konzept ab 1971 farblich und strukturell eine Reduktion. Eine weiche, pastellige beziehungsweise metallige Farbgebung ersetzt die kräftigen Primärfarben Rot, Gelb und Blau. In der *Japan-Serie* (1977–79) weichen die runden Formen und das Monumentale der Darstellung einer Ordnung von Horizontalen und Vertikalen. Die Motive erinnern an die einfache Wandgestaltung der japanischen Holzbauweise. In den monochromen Bildern der *Book-Serie* (um 1979) scheint das Thema der Farbräumlichkeit und Transparenz auf.

In der 1981–82 in China gemalten *I-Ging-Serie* gewinnt das Meditative gegenüber dem konstruktiven Bildaufbau Oberhand. Mit den in Weiss- und Grautönen gehaltenen Darstellungen der spirituellen Zeichen löst sich die Geometrie auf. Das Atmosphärische wird zentral. Dieses erfährt mit der Serie der *Blauen Orte* (1987–89) und der Farbe Blau als Sinnbild des Kontemplativen eine Fortsetzung. Die Bilder sind zugleich Ausdruck eines neuen Welt- und Lebensgefühls. In den Bildzyklen *Schwarzes Licht* und *Genesis* (ab 2000) reflektiert Malche Zusammenhänge von Religion und Wissenschaft, von Schöpfungsgeschichte und Evolution. Dieses Nachdenken findet seinen Ausdruck in einer differenzierten Gestaltung vielschichtiger, aus Stuck und Grafit in Altmeistertechnik aufgebauten Bildräumen. In heftiger Gestik malt Malche weisse Farbstrukturen über schwarzem Grund. Wie bei einem Palimpsest schimmern Zeichen durch. In anderen Bildern arbeitet sie Motive der Paläontologie, Biologie und Anthropologie in die Bildräume ein. Die Spannung zwischen Abstraktion und Gegenstand ist eine Konstante in Malches Œuvre.

Parallel zur Malerei entstehen auf minimalistischem Konzept beruhende Rauminstallationen, die durch wechselndes Klang-, Farb- und Lichtspiel emotional aufgeladen sind und die sich wie das seit den achtziger Jahren entstehende gemalte Werk durch einen kontemplativen Charakter auszeichnen.

Werke: Aachen, Ludwig Forum für Internationale Kunst; Eigentum der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Bern; Humlebæk, Louisiana Museum of Modern Art; Lentos Kunstmuseum Linz; Linz, Oberösterreichisches Landesmuseum; Akademie der bildenden Künste Wien; Wien, Albertina; Sammlung der Stadt Wien; Zürich, Haus Konstruktiv; Graphische Sammlung ETH Zürich; Kunstsammlung Kanton Zürich; Sammlung der Stadt Zürich.

Kathrin Frauenfelder, 2007

Literaturauswahl

- *Brigitta Malche. Metamorphosen*. Texte: Dominique Mollet. Zürich, 2017
- Brigitta Malche: «Das Ich - ein Work in progress». In: *Schweizer Kunst*, 1999, 2, S. 22-26
- *Fragile. Handle with Care. Eine österreichisch-schweizerische Gemeinschaftsausstellung*. Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste, 1996. Ausstellung: Brigitta Malche. Männedorf: Edition Nomad, 1997
- *Barbara Hée, Ingeborg Lüscher, Brigitta Malche, Eliza Thoenen-Steinle*. Bilbao, Galeria Vanguardia, 1995. Coordinación: Eliza Thoenen-Steinle. Bilbao, 1995
- *Brigitta Malche. Polarität, Farb-Klang Installation. Parallele Welten, Bilder und Zeichnungen*. Linz, Galerie im Stifterhaus; Linz, Oberösterreichischer Kunstverein, 1994. [Texte:] Peter Assmann [et al.]. Linz, 1994
- *Brigitta Malche. Farbe, Raum, Klang, Installation [4 Elemente]*. Wiener Secession, 1991. Texte: Brigitta Malche, John Matheson und Yves Schumacher. Zürich, 1991
- *Wien, Hanau, Zürich: Jürgen Messensee, Franziska Haslinger, Brigitta Malche. Drei Wege aus einer Meisterklasse*. Hanau, Schloss Philippsruhe, 1990. [Text:] Heribert Hutter. Hanau, 1990
- *Brigitta Malche. Standorte 1976-1986*. Brugg, Galerie Zimmermannhaus, 1986. [Texte:] Yves Schumacher und Brigitta Malche. [Brugg, 1986]
- *Brigitta Malche. Bilder 1977-1978*. Zürich, Galerie & Edition Schlégl, 1978. [Text:] Richard Paul Lohse. Zürich, 1978
- *Exakte Tendenzen 1'76. Ingerl - Joos - Malche - Putz - Weiger*. [Texte:] Dieter Bogner und Wilfried Skreiner. Wien: Exakte Tendenzen, 1976

Website

<http://www.swissartguide.ch/artist/lm/brigitta%20malche.htm>

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000990&lng=de>

Letzte Änderung

17.03.2020

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bättschmann: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.